

Hilflose Hände des Menschen

„Wenn du gerecht bist, was gibst du ihm, oder was empfängt er aus deiner Hand?“ (Hiob 35,7)

In erster Linie wollen wir in diesem Buch die Kraft und Liebe unseres Herrn Jesus Christus anschauen, die durch sein Handeln auf der Erde sichtbar wurden. Dabei ist es aber wichtig, sich der eigenen Unfähigkeit bewusst zu sein. Der natürliche Mensch ist nicht in der Lage, Gott zu gefallen. Er besitzt keine Kraft in sich selbst. Das wird im Buch Hiob mit hilflosen Händen verbunden.

Kein Mensch kann sich selbst retten!

Kein Mensch ist in der Lage, sich selbst zu retten. Was auch immer wir Gott anbieten wollten, es gibt nichts, was vor Gott Bestand haben könnte. Der Mensch steht mit hilflosen Händen da und kann Gottes Ansprüche nicht erfüllen. „Denn alle haben gesündigt und erreichen nicht die Herrlichkeit Gottes“ (Röm 3,23).

Das musste sogar Hiob lernen, obwohl Gott ihn im Blick auf sein tägliches, praktisches Glaubensleben „vollkommen und rechtschaffen“ nennt (Hiob 1,1). Aber auch für ihn gilt das, was für *alle* Gläubigen